

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII Volkslieder für vier Männerstimmen gesetzt

Silcher, Friedrich

Tübingen, 1840

11. Die Deutschen vor Belgrad

[urn:nbn:de:bsz:31-231675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-231675)

11. Die Deutschen

(Aus der Zeit, von

T e

Kräftig declamirt, nicht zu schnell.



- | | | |
|--|---|-------------------------------------|
| 1. Prinz Eu - gen, der ed - le | Rit - ter, wollt dem Kai - ser wiederum kriegen | Stadt und Festung Bel - ge - |
| 2. Als die Brucken nun war g'eschlagen, | dass man kunnt mit Stuk und Wa - gen | frei passir'n den Do - nau - |
| 3. Am ein u. zwanzigsten August so e - ben, | kam ein Spion bei Sturm und Re - gen, | schwur's dem Prinz'n u. zeigt's ihm |
| 4. Als Prinz Eugenius dies ver - nommen, | liess er gleich zu - sam - men kommen | sein' Gen'ral und Feldmar - |
| 5. Bei der Parole thät er be - feh - len, | dass man sollt' die Zwölfe zäh - len | bei der Uhr um Mit - ter - |
| 6. Al - les sass auch gleich zu Pferde, | je - der griff nach seinem Schwerte, | ganz still rückt man aus der |
| 7. Ihr Kon - stab - ler auf der Schan - ze, | spie - let auf zu die - sem Tan - ze | mit Kar - thaunen, gross und |
| 8. Prinz Eu - ge - nius auf der Rech - ten, | thät als wie ein Lö - we fech - ten, | als Gen' - ral und Feldmar - |
| 9. Prinz Lud - wig, der musst auf - ge - ben | sei - nen Geist und jun - ges Le - ben, | ward getrof - fen von dem |

Zu Vers 3.

Vers 4. und 5.

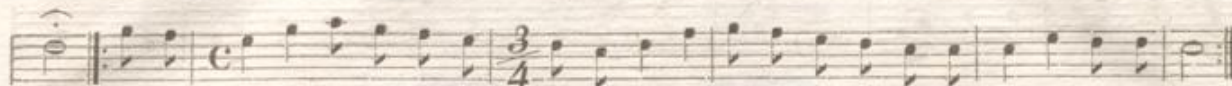


- | | | |
|---|------------------|--|
| Am ein und zwanzigsten Au - gust so e - ben | kam ein Spi etc. | Als Prinz Eu - ge - nius dies ver - etc. |
| | | Bei der Pa - role thät er be - etc. |

vor Belgrad.

welcher das Lied spricht.)

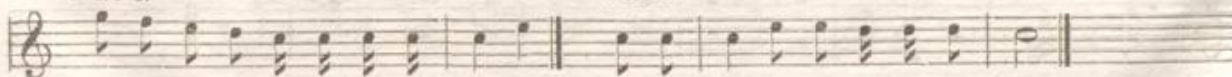
n o r I.



rad.	Er liess schlagen ei - ne Bru - ken,	dass man kunnthin - ü - ber - ru - ken mit d'r Armee wohl für die Stadt.
fluss.	Bei Sem - lin schlug man das La - ger,	al - le Tür - ken zu ver - ja - gen ihn'n zum Spott und zum Verdruss.
an:	dass die Tür - ken fu - tra - gi - ren,	so viel als man kunnt verspüren, an die dreimalhunderttausend Mann.
schall.	Er thät sie recht in - stru - gi - ren,	wie man sollt' die Truppen führen, und den Feind recht greifen an.
nacht.	Da sollt' all's zu Pferd auf - si - tzen,	mit dem Feind zu scharmo - mi - tzen, was zum Streit nur hät - te Kraft.
Schanz;	die Muske - tier, wie auch die Reiter	thä - ten al - le tap - fer streiten: 'swar fürwahr ein schö - ner Tanz.
klein,	mit den gros - sen, mit den klei - nen	auf die Tür - ken, auf die Hei - den, dass sie lau - fen alle da - von.
schall.	Prinz Lud - wig ritt auf und nie - der:	halt' euch brav ihr deutschen Brüder, greift den Feind nur herzhaf - t an.
Blei.	Prinz Eu - gen ward sehr be - trü - bet,	weil er ihn so sehr ge - lie - bet, liess ihn bringen nach Peterwardein.

Vers 3.

Vers 9.



kunnt ver - spü - ren, an die dreimal - hun - dert etc. liess ihn brin - gen nach Pe - ter - war - dein.